

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 10 (1934)
Heft: 32

Rubrik: Mitteilungen des Wanderbunds

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



MITTEILUNGEN DES WANDERBUNDS



Panorama, aufgenommen vom Hang des Rigi-Kottstocks gegen den Kulm. Von links nach rechts: Ausblick auf den Zugersee; im Vordergrund Rigi-



Aufnahme E. B.

Die große Wanderbundtour 1934

Vom Zürichsee durch die Höllgrotten zur Rigi

Zürich—Uetliberg—Albis—Sihlbrugg-Dorf—Neuheim—Höllgrotten—Zug—Zugerberg—Wildspitz—Steinerberg—Goldau—Klösterli—Rigi-Staffel—Seebodenalp—Küfnacht oder Hohle Gasse—Immensee

Natur und Geschichte, Wald und Flur, zauberhafte Höhlen tief im Berg drin, blühende Alpenstätten, schöne Aussichtswarten der Schweiz, Fluß und See, alle Reize unseres Landes genießen und dazu noch die Anwartschaft auf Prämien bis zu hundert Franken — was will man noch mehr!

Die ganze Tour ist für Mitglieder des Wanderbundkommunen zweimal gründlich begangen worden. Wo man im Zweifel über den richtigen Weg ist, halte nun Umschau nach unserem Wanderbundzeichen: man wird es in vergrößtem Maßstabe wegweisend am nächsten Baume erblicken.

Bestätigungsstellen:

- 1a Baldern, Berghaus «Balder», oder 1b Felsenegg, «Berghaus», oder 1c Albispaß, «Hirschen», oder Id Albispaß, «Windegg», oder le Albishorn, Rest. «Albhörn», oder lf Schwieckhof, Rest. «Schwiekhof».
- 2 Sihlbrugg, Dorf, Rest. «Löwen», oder 2b Neuheim, Wirtschaft und Metzgerei «Odsen», oder 2c Baar, Rest. «Höllgrotten».
- 3a Zug, Hotel «Odsen», oder 3b Zug g, Gasthaus «Rölli».
- 4 Zugerberg, Rest. «Zugerberg».
- 5a Zuger Alpli, Alpwirtschaft «Alpli», oder 5b Wildspitz, Hotel «Rößberg Kulm».



Da wo die Albiskeite ausläuft, leuchtet zwischen Obstbäumen der weißgelbste Schreiwirkhof hervor.



Beim «Löwen» in Sihlbrugg-Dorf (dem Haus mit der Jahreszahl 1934 auf dem Dach) verlassen wir das Wandergediebt des Atlas 1A: «Zürich-Südwest» und kommen in den Bereich des künftigen Wanderatlas «Zug».



Da wo die Route nicht ganz klar erschließt war, malte die Wanderbund-Kommission ein großes helmgrünes Wanderbundzeichen an die Bäume, das unseren Freunden den Weg weisen soll.



Das alte Städtchen Zug mit seinen vielen Türen und Ecken lädt uns ein, die Gegenwart zu vergessen und von versunkenen romantischen Zeiten zu träumen.

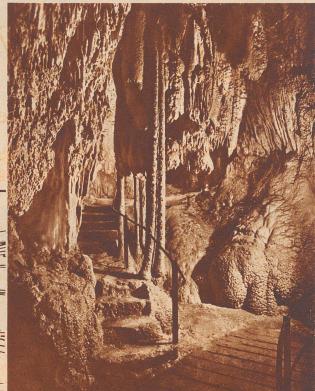
Staffel; oben im Hintergrund Rigi-Kulm; in dem Einschnitt rechts Rigi-Klösterli; ganz rechts Sprungbanke für die winterlichen Ski-Wettbewerbe.

Städtchen Zug mit seinen vielen Türen und Ecken lädt uns ein, die Gegenwart zu vergessen und von versunkenen romantischen Zeiten zu träumen.

Von Albispaß über S ch w e i c h o f (Route 43) weiter bis Sihlbrugg-Dorf (3 Std.).

Unmittelbar rechts vom «Löwen» in Sihlbrugg-Dorf (Bestätigungsstelle, Wegweiser) ansteigen (Ruhebank mit schönem Rückgrat) ein Plateau erreichen. Straße nach unten abwärts führt durch ein dörfliches Dorflein Neuheim (25 Min.). Brüche und Tuffstein für die Pfeilerbrücke. Bestätigungsstelle Gasthaus und Metzgerei «Odsen». In 5 Minuten der Fahrstrasse südlich zur Straßenkreuzung Felderhaus. Wegweiser: Höllgrotten 2,5 km. Kehren rechts auf und erreichen den Wanderatlas 1A: Zug-Süd-West auf und es ist die Siegfriedlinie Nr. 1 (den Zug zu benutzen). Nach weiteren 5 Min. zum Weiler Hinterburg. Man beachte die typische Moränlandschaft. Auf jedem Hügel ist nach alter Sitte eine Linde gepflanzt, unter der sich Sonntagen die Jugend tummelt. In Hinterburg zu-

nächst rechts ein paar Schritte der Straße nach Baar folgen. Links derselben an einer Pappel ein grünes Wanderbundzeichen. Hier links abschwenken dem Fußweg nach. Bei dessen Gabelung nach links steigen wir auf und nach einem Schiffsbestand entlang zum F. Wiler hinab gegen das Lorzerobel. Von da links der Straße nach bis zur Wirtschaft «Höllgrotte» (Bestätigungsstelle). Die Grotte, wohl die schönste und größte Höhle der Schweiz, ist sehr sehenswert. Man ist über eine halbe Stunde lang in einer ganz merkwürdigen Zaubewelt im Berg drin. Eintrittskarten im Restaurant. Führer. Beim Abstieg in die Lorzeschlucht fällt rechter Hand ein eigen-



Die gewaltigen Höllgrotten bei Baar versetzen den Besucher in eine vorzeitliche, fantastische Welt. Überall tauchen in diesem glitzernden Labyrinth eindrückliche Gestalten auf, die vom rastlos tropfenden Wasser im Laufe der Jahrtausende geformt wurden.

Aufnahme Burckhardt

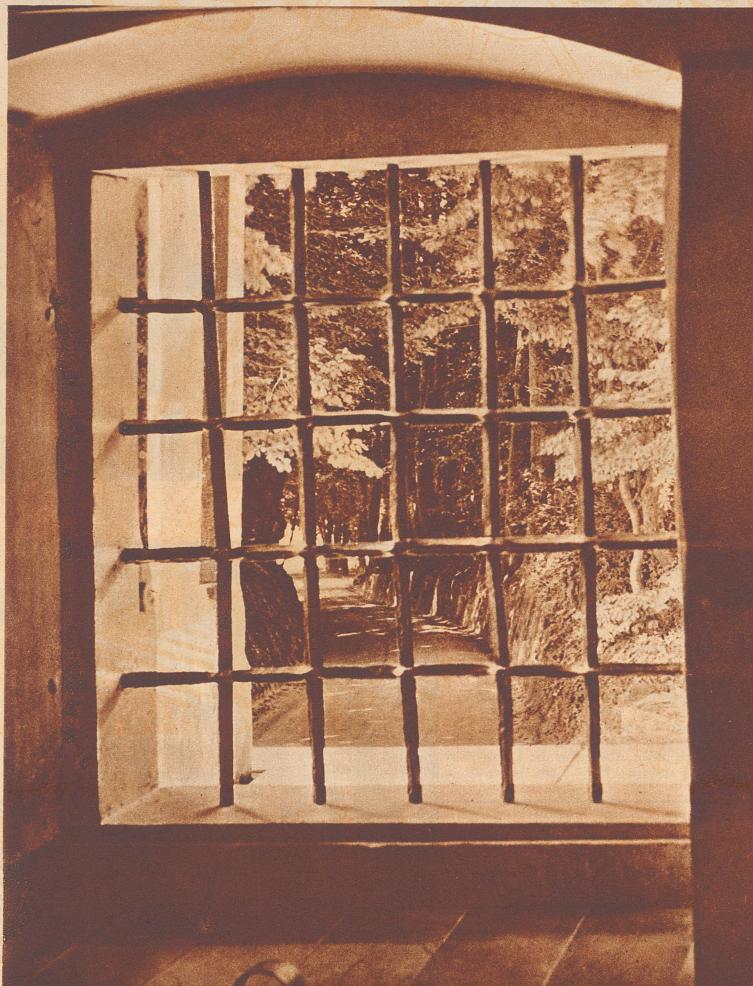


Um unsren Freunden die abwechslungsreichen Schönheiten des diesjährigen großen Wanderbundtour möglichst anschaulich zu machen, haben wir diese Zeichnung anfertigen lassen, auf die ganze Tour sozusagen aus der Vogelperspektive verfolgt werden kann.

Erscheinen zweimal in der Zürcher Illustrierten. Alle für die Redaktion bestimmten Sendungen sind zu richten an die Geschäftsstelle des Wanderbunds, Zürich 4, am Halltplatz



MITTEILUNGEN DES WANDERBUNDS



Blick von der Tellkapelle in die Hohle Gasse, deren durch den wachsenden Verkehr bedingte Verunstaltung zur Zeit viel von sich reden macht.

Aufnahmen
von E. B.

artiger pultförmiger bewaldeter Hügel, die sagenumwobene Baarburg, auf. Auch an dieser befindet sich eine Höhle, das «Hermannshöch», das aber durch eine Tür verschlossen ist. Hier sollen nach der Überlieferung die Hermannli gehaust haben, die durch menschliche Tücke vertrieben wurden, weil man ihnen die Aeste, auf denen sie saßen, angesägt hatte. Sihlbrugg—Höllgrotten ca. 1 Stunde. Von den Grotten malerischer, schattiger Weg der Lorze entgegen (Markierungszeichen des W.-B.) bis zum Tobelbachviadukt hinauf in 20 Minuten. Südlich vom Viadukt auf schwer zugänglichem Kegel Burgruine Wildenburg. Am Viadukt Haltestelle der elektrischen Straßenbahn Zug-Aegeri-Menzingen. Mit dieser oder in einer Stunde zu Fuß nach dem prächtigen alttümlichen Städtchen Zug. Bestätigungsstellen Hotel «Odsen» und Gasthaus «Rößli».

2. Tag.

Entweder in einer halben Stunde mit Zugerberg-Straßenbahn (auf Schönenegg umsteigen in Seilbahn) oder zu Fuß der Straße südöstlich in 1½ Stunden beim Kurhaus Guggital vorbei und von da weiter durch den Wald (Abkürzungen) nach Schönenegg. Seilbahnhotel Bestätigungsstelle. Großes Erziehungsinstitut. Vom Institut Straßchen in südlicher Richtung (am Waldrand Ruhebänke) bis zum Wegweiser. Dort links in einer Viertelstunde zur Alpwirtschaft hinterer Geißboden, Kartoffelversuchsfeld. Am Wege erratische Blöcke vom Reuflgletscher mit Inschrift der zugerischen Natur-schutzkommission. Es folgt weiter südlich eine eigenartige Wald- und Moorlandschaft mit seltener und teilweise alpiner Flora. Die Wanderung führt meist eben dann durch Waldbergab (links Bänke und Brunnen). Von den Farbmarkierungen gilt für den Wildspitz stets ein gelbes Dreieck auf weißem Grund. Im Walde an der Strecke, die bergab führt, links eine offene Unterkunftshütte für schlechtes Wetter, so dann ein Wegweiser. Hier dem Arm «Roßberg» links folgen über eine Moorlandschaft von eigenartigem Reize mit großen Heidelbeerstrecken. Bei der Kapelle «Allmendkapeli» prächtig-

ger Ausblick auf Rigi und Zugersee. Kurz nach der Kapelle beginnt der Weg zu steigen. Am Waldrand Wegweiser nach Walchwil hinab. In der ersten Waldlichtung wieder offene Unterstandshütte und Wegweiser nach Unterägeri. Der ansteigende Waldweg bietet prächtige Durchblicke auf Hürsch und Aegerisee. Der Wald lichtet sich, und unmittelbar nach einer Scheune folgt Alpeli, auf der Karte als unterer Roßberg bezeichnet (1150 m). Alpiner botanischer Garten der zugerischen Naturschutzkommission. Alpengasthaus mit Heulagern und Betten (5 in einem Raum), Bestätigungsstelle. Schönfels bis Alpeli ca. 2 Stunden. Hier wird der Weg recht steil. Besonders Unternehmungslustige können links über das «Leiterli» (Vorsicht wegen Steinschlag) über die Felsbänder. Vorsichtiger bleiben auf unserer Route auf steinigem Alpweg bis zum Waldrand und Rand der Alp oberer Roßberg. Hier links abschwenken beim grünen W.-B.-Zeichen auf den Grat des Aelplihorn. Signal Aelplihorn (1397 m) prachtvoller Ausblick nach Norden und Osten. Der steile Weg ist dann nicht mehr zu verfehlens bis auf den Gipfel des Wildspitz (1583 m) mit seinem herrlichen Panorama, das demjenigen der Rigi kaum nachsteht. Alpi-Wildspitz ca. 1 Stunde. Gasthaus mit Betten und Heulagern, Bestätigungsstelle.



Nach dem langen Marsch über die Zugerbergketten kehrt man gern im «Alpeli» ein, vor dem letzten steilen Aufstieg auf den Wildspitz.



Der tierliebende Wärter des Naturparks hat es verstanden, die vielen Tiere des Gartens so zutraulich zu machen, daß sogar der scheue große Hirsch auf seinen Ruf hergelaufen kommt.

Der Weg nach Steinerberg beginnt unmittelbar hinter dem Gasthaus. Man steuere auf die oberste Hütte («Waldhütte») zu. Weiter unten sieht man ein neues Bauernhaus «in der Heg» bei Schwand, mit rotem Dach, das als Richtungspunkt dient. Bei prächtigen Wettertannen vorbei steigt man ab, beachte die interessanten Erosionsgebilde der beiden Bäche und gelangt bei dem erwähnten Bauernhaus auf ein Sträßchen, dem man talwärts folgt, bis es in die Fahrstraße nach Steinerberg mündet. Gelegentliche Abkürzungen. Ein Abkürzungsweg ab Steinerberg eingehakt rechts auf die Talstraße. Wildspitz—Steinerberg ca. 1½ Stunden. (Von hier an übernimmt die Führung der Wanderatlas 3A: Luzern Ost, Kartentreffen E.) Der Talstraße nach rechts bei den eidg. Munitionsmagazinen vorbei nach Goldau. Bestätigungsstelle Hotel «Gotthard» in Goldau.

3. Tag.

Besichtigung des Naturparks sehr empfehlenswert. Die meisten Tiere bewegen sich frei und sind sehr zutraulich. Der Park ist ein gemeinnütziges Unternehmen und wurde von den Mitgliedern des Tierparkvereins im «Fondienst» in romanischer Stille des Bergurtagebietes angelegt. Dann Abmarsch von Goldau auf Route 31 des Wanderatlas 3A Luzern Ost über Dächli (Aussichtspunkt, Restaurant) und Krauthütte (Restaurant «Krone») und weiter nach Rigi-Stafel (35 Min., Bestätigungsstelle). Dort oder auf Kulu übernachten.

4. Tag.

Unmittelbar beim Hotel Rigi-Stafel dem gut erhaltenen Weg auf Route 24 des Wanderatlas 3A Luzern Ost zur Seebodenalp hinab. Sehr empfehlenswert ist es, sobald man aus dem Walde mit seiner Hochstaudenflora hinaus auf die Alp gelangt, rechts zu einer neuen Scheune hinüberzuqueren und von dieser auf dem Weg über eine kleine Schlucht auf Punkt 1110,9 der Karte mit einem eisernen Alpkreuz, mit wunderbarem Ausblick. Der Punkt ist für unsere Tour von besonderem Interesse, als man von hier aus nochmals Rückschau über fast ganze Strecke halten kann, vom Uetliberg, Albis-Baarburg-Zugerberg—Wildspitz-Rigi-Seebodenalp bis Küsnacht und Immensee. Dann steigt man zum Gasthaus Seebodenalp (Bestätigungsstelle) ab. Beim Hotel sehr interessante Hochmoor mit seltener Flora und Albert-Heim-Stein mit Gedenktafel. Von hier in einer halben Stunde nach Küsnacht (Bestätigungsstelle «Hirschen») der Route 25 nach, oder der Fahrstraße nach Richtung Küsnacht bis zur Geissberg und rechts (Wegweiser) durch die Hohle Gasse mit der Tellskapelle nach Immensee (Bestätigungsstelle Hotel «Rigi»). Seebodenalp—Immensee ca. 1 Stunde. Von Immensee per Schiff nach Zug.

Wer einigermaßen gut zu Fuß, und bei Petrus gut ange- schrieben ist, wird diese Tour nie vergessen. Natürlich ist es nicht verboten, unterwegs Abstecher zu machen, so vom Wildspitz auf den Gruppen, der Abbruchstelle des Goldauer Bergsturzes, und vom Klösterli nach Rigi-Kaltbad usw. Und wer dabei bedauert, daß das schöne Zugerland noch keinen Wanderatlas besitzt, dem sei hier anvertraut, daß ein solcher in Angriff genommen wurde vom Unterzeichner:

W. Rietmann.

Die Spezialprämien:

Erste Prämie: Fr. 100.— in bar.

Zweite » Fr. 75.— in bar.

Dritte » Grafisaufenthalt von einer Woche in einem an der Route gelegenen Hotel nach freier Wahl. Wert circa Fr. 50.—.

Vierte Prämie: je ein Gebrauchsgegenstand im Werte von Fr. 10.— bis Fr. 20.—.

Fünfte » Sechste » Siebente bis zehnte Prämie: Verschiedene Geschenke als Trostprämien im Werte von 3 bis 4 Franken.